

STADT ASCHAFFENBURG
EINGANG
24.02.2024

Stadträtin – parteilos

Leonie Kapperer
Schneebergstraße 34
63743 Aschaffenburg
email: leonie_kapperer@web.de

An den Oberbürgermeister
Jürgen Herzing

Weinberg in Aschaffenburg am Pompejanum - Weinberge artenreicher und klimaresilienter gestalten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

hiermit beantrage ich, den Weinberg am Pompejanum artenreicher und klimaresilienter zu gestalten und diesen deshalb ohne großen Einsatz von Pflanzenschutzmaßnahmen und Düngung zu bewirtschaften.

Dazu möchte ich drei Konzepte einreichen, die verschiedene Möglichkeiten der Umsetzung beinhalten und bitte, diese zu prüfen. Damit würden wir die lange Tradition des Weinbaus in Aschaffenburg verbessert beleben und mit neuen und innovativen zukunftsorientierten Ideen der Zeit entsprechend fortsetzen.

Begründung:

Grundlegendes

Großflächige Monokulturen (wie es auch die meisten Weinberge sind) kommen in den meisten Fällen nicht ohne Pflanzenschutzmaßnahmen, Düngung und intensive Pflege aus, was sich vermehrt negativ auf Biodiversität, Ökologie, Grundwasser usw. auswirkt. Zudem werden auch Weinberge zunehmend anfälliger für Klima- und Wetterextreme aller Art (Sommertrockenheit, Hitzestress etc.).

Die wirkungsvollste Methode diesen Problemen entgegen zu treten, ist das „Aufbrechen“ der Monokultur in der gesamten Grundstruktur. Das würde bedeuten, im Weinberg beispielsweise nur noch ungefähr ein Drittel wie bisher mit Weinreben anzubauen, ergänzt durch eine vielfältige Ökosystem-Struktur aus allerlei standortgerechten Nutzpflanzen. Solch eine langfristig stabil funktionierende Kultur-Struktur, ist bei der Neupflanzung von Weinbergen sehr gut machbar. Im Bestand wird diese Umsetzung jedoch etwas schwieriger, da man ja keine Reben im guten Ertragsstadium roden möchte.

Nachfolgend werden drei Konzepte erklärt und vorgeschlagen, wie ein bestehender Weinberg und so auch der Weinberg am Pompejanum, sinnvoll umgestaltet werden könnte.

Konzept 1

Baumreihen mit Untersaat in den Gassen (Bild 1)

Sofern im bestehenden Bewirtschaftungskonzept lediglich jede zweite Gasse für Ernte, Pflege etc. benötigt wird, können in den jeweils freien Gassen Baumreihen angepflanzt werden (siehe Bild 1). Die Baumreihen sollten möglichst aus standortgerechten Arten bestehen, die einen ökologischen Nutzen haben und zugleich auch zusätzliche Früchte generieren. Die Bäume sollten hierbei Wuchshöhen von ca. 4 bis 10 Meter haben, damit sie auf 2 m aufgeastet werden können und außerdem nicht zu hoch und breit werden.

So unterstützen die Bäume die Rebstöcke auch langfristig in ihrer Pflanzengesundheit. Vor allem durch das Schaffen von Lebensraum für verschiedenste Nützlinge und durch Abmilderung von Hitze- und Trockenstress im Sommer, sowie besseres Wasserspeichervermögen des gesamten Weinbergs.

Der Pflanzenabstand in der Reihe sollte etwa 10 Meter betragen. Auch der Boden kann als artenreicher Lebensraum gestaltet werden, wie zum Beispiel durch die Aussaat von Bienenweide oder gegebenenfalls auch durch Kleinbiotope aus Totholz und Steinen.

Soll der Fokus bei den Baumpflanzungen auf der Ökologie liegen, macht eine entsprechende Artenauswahl aus Feldgehölzen und Wildobst in passender Wuchsgröße Sinn (also z.B. Weißdorn, Kornelkirsche, Wildbirne, Holzapfel, Speierling, Elsbeere, Eberesche, Feldahorn usw.)

Soll der Fokus eher auf nutzbaren Zusatzerträgen liegen, machen entsprechend Gehölze wie die Maulbeere, Oliven, Kakis, Mispeln, Pfirsiche und alle mittelstark wachsenden Obstbäume Sinn.

Konzept 2

Baumpflanzungen direkt in der Reben-Reihe (Bild 2)

Falls alle Gassen benötigt werden, bleibt als Alternative die Pflanzung von Bäumen direkt in der bestehenden Reben-Reihe. Auch hier ist ein Pflanzenabstand von 10 Metern sinnvoll (siehe Bild 2).

Die Bäume können dann jeweils direkt zwischen zwei Weinreben gepflanzt werden und es muss kein Rebstock entfernt werden. Allerdings muss in den ersten Jahren gut geschnitten werden, da die noch kleinen Bäume nicht von Wein-Ranken überwuchert werden dürfen.

Konzept 3

umfassende Biotop-Reihe anstatt zweier Reben-Reihen (Bild 3)

Diese Variante ist natürlich das langfristig stabilste und anspruchvollste Konzept, weil es am Artenreichsten und Strukturreichsten ist.

Sofern alte Reben-Reihen entfernt werden sollen, können jeweils zwei davon durch eine breitere Reihe aus vielfältigen Bäumen und Sträuchern ersetzt werden (siehe Bild 3). Hier können dann auch nutzbare Sträucher gut verwendet werden, da im Bodenbereich mehr Breite zur Verfügung steht.

Der Pflanzenabstand der Bäume wäre wieder je 10 Meter, diesmal dann allerdings mit je 4 bis 9 Sträuchern dazwischen (abhängig von den jeweiligen Wuchsbreiten). Hier bieten sich beispielsweise Feigen, sämtliches Beerenobst, fast alle großfruchtigen Wildobstsorten, Obstbäume auf schwachwüchsiger Unterlage an.

Abschließend

Natürlich muss nicht sofort der gesamte Weinberg umgebaut werden. Es bietet sich für den Start durchaus an, die Konzepte erst einmal nur in einigen Reihen zu testen und dabei auch zu beobachten, ob gegebenenfalls noch etwas für eine weiterhin effiziente Bewirtschaftung angepasst werden muss. Pauschale Empfehlungen machen hier wenig Sinn, da jeder Weinberg und jede Lage individuell ist und gestaltet werden sollte.

„ Tradition ist nicht das Aufbewahren der Asche, sondern das Anschüren der Glut.“

Konzept 1

Konzept 2

Konzept 3



Bild 1

Bild 2

Bild 3